



GERHARD THÜR

# OPERA OMNIA

<http://epub.oeaw.ac.at/gerhard-thuer>

Nr. 110 (Rezension / *Review*, 1995)

**Rupprecht, H. -A., Sammelbuch griechischer  
Urkunden aus Ägypten, 15. Band (Wiesbaden 1994)**

**Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte (ZRG) RA 112,  
1995, 726–727**

© Böhlau Verlag GmbH & Co. KG (Wien) mit freundlicher Genehmigung  
(<http://www.savigny-zeitschrift.com/>)

Schlagwörter: Papyri

*Key Words: papyri*

[gerhard.thuer@oeaw.ac.at](mailto:gerhard.thuer@oeaw.ac.at)  
<http://www.oeaw.ac.at/antike/index.php?id=292>

Dieses Dokument darf ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden (Lizenz CC BY-NC-ND),  
gewerbliche Nutzung wird urheberrechtlich verfolgt.

*This document is for scientific use only (license CC BY-NC-ND), commercial use of copyrighted material will be prosecuted.*

Hans-Albert Rupprecht, Sammelbuch Griechischer Urkunden aus Ägypten, 15. Band (Index zu Band 14). Akademie der Wissenschaften und Literatur Mainz. Harrassowitz, Wiesbaden 1994. VIII u. 202 S.

Unter der verdienstvollen Mitarbeit von Andrea Jördens wurde eine lange klaffende Lücke geschlossen. Es liegt nun der Registerband zu den drei 1981–1983 erschienenen Hefen des SB XIV (Nr. 11 264–12 219) vor. Nur der Ordnung halber sei erwähnt, daß inzwischen auch SB XVI (12 220–13 084, 1985–1988 erschienen) und

SB XVIII (13085–14068; 1993) der Register harren. Was das „Sammelbuch“ für die juristische Papyrologie bedeutet, muß hier nicht noch einmal unterstrichen werden. Mancher wird sich zweierlei fragen, einmal ob angesichts der heute gängigen elektronischen Hilfsmittel Registerbände noch nötig sind, und – bejahendenfalls – zweitens, ob man deren Erscheinen nicht gerade durch diese Hilfsmittel beschleunigen könnte. Zum zweiten gibt es ein Bonmot eines erfahrenen Akademiepräsidenten: Wenn man ein Unternehmen verzögern wolle, brauche man es nur auf elektronische Datenverarbeitung umzustellen. Diese auch in einer früheren Anzeige (diese Z. 106, 1989, 749) in bester Absicht gemachte Anregung ist nun längst erfüllt. Das SB hat der neuen Technik ihren Tribut gezollt.

Jeder, der im hier anzeigenden Index auch nur kurz blättert, wird die erste Frage sofort positiv beantworten können. Niemals könnten die hier zusammengestellten lexikalischen Daten durch ein auf einzelne Wörter ausgerichtetes Suchprogramm ähnlich komfortabel erfaßt werden. Das gilt am wenigstens für die Abschnitte Vergleichstabellen, Herkunfts- und Aufbewahrungsorte der Urkunden und Verzeichnis der Inventarnummern, Herausgeber und Bearbeiter; all das ließe sich mechanisch erfassen, obwohl der Teufel, wie so oft, im Detail steckt. Von größtem Wert ist für den Juristen der Abschnitt „Inhalt der Urkunden“. In der Regel folgt die Einordnung zwar den bereits im Textband umsichtig redigierten Überschriften der einzelnen Urkunden, jedoch wird jeder Bearbeiter eines Sachthemas die Zusammenstellung dankbar benützen. Den größten Teil des Bandes macht der Abschnitt „Wortindices“ aus (S. 47–202). In 15 Abteilungen ist das Wortmaterial nicht nur sachlich gegliedert, sondern auch in orthographische Normalform gebracht. Wieviel Arbeit damit jedem Benutzer des Testbandes erspart wird, weiß jeder elektronisch geschädigte Gräzist. Als Optimum zeichnet sich ab, die lexikalische Feinarbeit der Indexbände auch elektronisch zu erschließen.

Mit Dank und allen guten Wünschen für den Fortgang der Reihe stellt der Benutzer diesen schönen Band in das allmählich sich füllende Regal.

Graz

Gerhard Thür